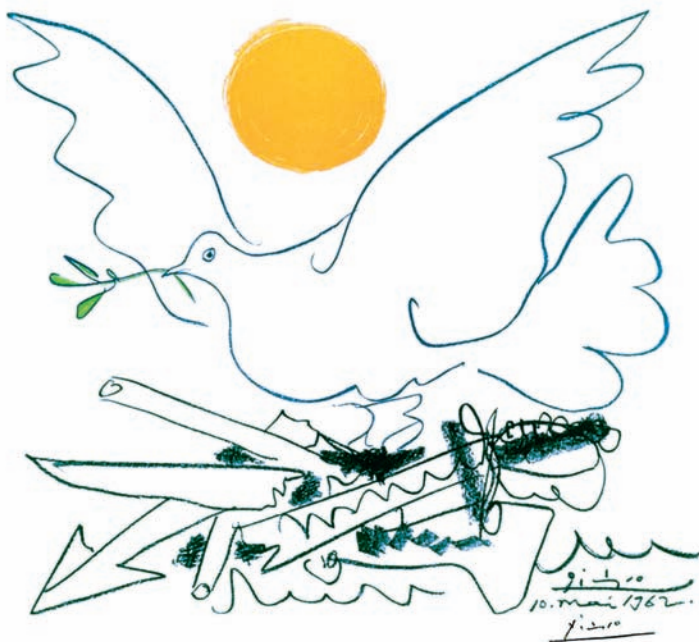


Antikriegstag 1. September 2018

Wir gedenken und mahnen



Europa neu denken! Friedenswoche

Samstag, 1. September 2018

bis Donnerstag,

6. September 2018



DGB
KV Ennepe-Ruhr

DGB Region Ennepe-Ruhr Kreis
attac Witten

Freundeskreis Witten - Kursk e. V.
Ev.-luth. Johannis-Kirchengemeinde
Freundschaftsverein Tczew-Witten e. V.

Als am 1. September 1939 in Polen die ersten Schüsse aus deutschen Waffen fielen, geschah dies ganz zu Anfang in Tczew im Kampf um die Weichselbrücke. Diejenigen, die vor diesem Krieg gewarnt hatten, waren da schon mundtot gemacht worden. Erst sechs Jahre später, nach Millionen Toten und dem Weltkrieg war ein kritisches Nachdenken möglich. – Inhalt und Ziel der notwendigen sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung sollte nicht mehr das kapitalistische Gewinn- und Machtstreben, sondern nur das Wohlergehen des Volkes sein. So beschloss es die CDU 1947 im Ahlener Programm. Angesichts der tiefgreifenden Krise in Europa ist ein kritischer Blick zurück nötig, um nach vorne schauen zu können.

Europa neu denken!

Heute empfängt die Stadt Witten auf der traditionellen Wittener Zwiebelkirmes Delegationen aus neun Partnerstädten, um gemeinsam in Frieden zu feiern. In Witten produzieren die arbeitenden Menschen auf hohem Niveau für den Weltmarkt und sind auf verlässliche internationale Beziehungen angewiesen. „Mannesmann-Röhren gegen Erdgas“ war ein Erfolg der Entspannungspolitik der 1970er Jahre zum gegenseitigen Vorteil. Wem nützt heute die Politik der Sanktionen gegen Russland oder den Iran? Uns verbinden besonders große gemeinsame Interessen mit den Ländern, die unter Nazi-Deutschland gelitten haben. Frieden und Entwicklung braucht Bereitschaft zum Gespräch und gegenseitigem Vertrauen. Wir brauchen eine neue Politik der Entspannung und Abrüstung. **Atomwaffen raus aus Europa!** Der Bundestagsbeschluss vom 26.03.2010 zum Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland ist bis heute folgenlos geblieben. Stattdessen sollen die Atombomben modernisiert und zerstörerischer werden.

Städtepartnerschaften dagegen leisten die vertrauensbildende Arbeit, die Diplomatie der Bürger, die für ein friedliches Zusammenleben unabdingbar ist.

Die Demokratisierung in Deutschland nach 1945 konnte nicht ohne die soziale Sicherung und die Sozialpflichtigkeit des Eigentums gelingen. Ebenso ist die Lösung der Krise der EU heute nicht ohne die Berücksichtigung dieser Fragen möglich. Es darf nicht sein, dass sich die EU-Staaten einen mörderischen Wettstreit um die niedrigsten Steuern leisten und die internationalen Konzerne in den Staaten mit niedrigen Löhnen steuerfrei gestellt werden. Die sozialen Verwerfungen, die aus einer solchen erpresserischen Politik resultieren, drohen nun die EU zu sprengen. Auch das „kapitalistische Gewinnstreben“ (Ahlener Programm der CDU), das den Preis der Arbeit drückt, um mit den Exportüberschüssen die Nachbarn nieder zu konkurrieren, bietet keine nachhaltige Perspektive.

**„Krieg
ist nichts als
Drückebergerei
vor den Aufgaben
des Friedens.“**

Thomas Mann

Ebenso wenig nachhaltig ist der Eifer bei den deutschen Waffenexporten. Waffenlieferungen in Krisengebiete steigern die Profite. Das hat zur Folge: enorme Kostensteigerungen für das Flüchtlingshilfswerk der UN und die Aufgaben der Flüchtlingshilfe in den Kommunen. Wollen wir die Fluchtursachen ändern, müssen wir bei uns anfangen. Handelsverträge, die die Entwicklung der Wirtschaft – z. B. der afrikanischer Staaten – negativ beeinflussen, fördern die Fluchttendenzen. Europa muss mit allen Formen post-kolonialer Abhängigkeit brechen und zu einem partnerschaftlichen Austausch auf Gegenseitigkeit kommen. Hierbei muss die Förderung der Bildung vor Ort und die Förderung wirtschaftlicher Strukturen Vorrang vor dem kurzfristigen Profit haben.

Die geplante Aufstockung der Rüstungsausgaben der NATO-Staaten auf 2 % des BIP auf ca. 60 Mrd. Euro im Jahr für Deutschland bedeuten umgerechnet auf die Einwohnerzahl der Stadt Witten ca. 73 Millionen Euro jedes Jahr für Militärausgaben.

Die roten Mohnblüten erinnert an die Toten des Ersten und Zweiten Weltkrieges.

Samstag, den 01.09.2018

Antikriegstag – Weltfriedenstag

09.30 Uhr Friedensfrühstück

Ein faires Angebot aus fairem Handel in unserer Einen Welt für frühe Friedensvögel vor der Johanniskirche

10.00 Uhr Johanniskirche 

Friedensgedanken

Begrüßung durch Superintendentin Julia Holtz

Musikalische Begleitung durch Johannes Ditthardt

Friedenslieder mit der Einladung zum Singen

Kirche – Staat – und der Frieden

Dr. Horst Hoffmann über den Theologen Karl Barth

Partner-Städte – Brücken zur Welt – Schritte zum Frieden

Verbundenheit, Kooperation, Freundschaft, Frieden, die Stadt Witten und ihre Partner auf vier Kontinenten

Europa neu denken! – Europa neu singen

Montag, den 03.09.2018

Gewerkschafter für den Frieden IGM Delegiertenversammlung Für Frieden in Europa und soziale Sicherheit!

Treffen der Wittener Gewerkschaften zum Gedenken an den 79. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkriegs. Verantwortung für den Frieden heute!

61 Jahre Antikriegstag – Weltfriedenstag des DGB.

DGB Ennepe-Ruhr Kreis

Alleestraße 80
44793 Bochum
Tel.: 0234 / 687033
bochum@dgb.de
<http://ruhr-mark.dgb.de>



attac • Regionalgruppe Witten

Kontakt: Roland Pauls (02302 / 26527)
witten@attac.de
www.attac-witten.de



Freundeskreis Witten - Kursk e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
c/o Rita Boele, Möllerstr. 36, 58456 Witten
r-boele@versanet.de (02302/71752)
www.witten-kursk.de

Freundschaftsverein Tczew - Witten e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Postfach 1824 58408 Witten
witten@tczew.de
www.tczew-witten.de



Ev.-Luth.Johannis-Kirchengemeinde

Bonhoefferstraße 10, 58452 Witten
www.johanniskirche-witten.de



Mit Unterstützung von:



Gewerkschaft Erziehung und
Wissenschaft OV Witten

Netzwerk Eine Welt Witten



ver.di Erwerbslosenausschuss Witten

V.i.S.d.P.: DGB Region Ruhr-Mark Alleestraße 80 44793 Bochum

Montag, den 03.09.2018

Gewerkschafter für den Frieden 17.30 Uhr Gemeinde im Oberdorf Gemeinsamer Gang zum Mahnmal im Lutherpark

Begrüßung durch Mathias Hillbrandt, DGB Witten

»Für Frieden, Abrüstung und Völkerverständigung«

Rede von Georg Deventer, AWO Dortmund und Mitglied des Fördervereins Steinwache und des Internationalen Rombergpark-Komitees

Kranzniederlegung und Gedenken



Dienstag, den 04.09.2018

»Karl Barth und der Frieden«

19.00 Uhr Vortragsveranstaltung mit Dr. Horst Hoffmann im Evangelischen Johanniszentrum an der Bonhoefferstraße über den Theologen Karl Barth und das Verhältnis von Religion und Politik

Donnerstag, den 06.09.2018

Die syrische Tragödie – Ein Verwirr- „Spiel“ um Macht, Erdöl, Pipelines und Stützpunkte

19.00 Uhr Vortrag und Diskussion mit dem Journalisten Andreas Zumach im Evangelischen Johanniszentrum. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der vhs Witten | Wetter | Herdecke

